



Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V.

# **AWO Frauenberatung**

Burgdorf, Lehrte, Sehnde, Uetze

## **Sachbericht 2018**

# Inhaltsverzeichnis

Organisatorisches.....	4
Zielgruppe.....	5
Beratungskonzept.....	5
Arbeitsschwerpunkte.....	5
Arbeitsformen.....	5
Methoden.....	5
Die Arbeit in Zahlen.....	6
Spezielle Angebote.....	9
Zusatzangebot: Allgemeine Rechtsinformation.....	9
Kontaktaufnahme.....	9
Gruppenangebote.....	10
Öffentlichkeitsarbeit.....	10
Qualitätssicherung.....	10
Vernetzung.....	12
Ausblick.....	12

2018 war für die Frauenberatungsstelle Lehrte, Burgdorf, Sehnde, Uetze ein besonderes Jahr. In allen vier Kommunen haben wir 15 Jahre Frauenberatung feiern. Auf Einladung der AWO Frauenberatungsstelle und mit Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten, besuchten viele Gäste das Café Mobil der Arbeiterwohlfahrt. Ob auf dem Grundstück einer Kita in Burgdorf, in der Fußgängerzone in Lehrte, auf dem Marktplatz in Sehnde und Uetze, überall versammelten sich bei einem Kaffee Bürgermeister, Politiker und Politikerinnen sowie interessierte Gäste, wobei es zu interessanten Gesprächen und regem Austausch kam.

Es ist uns gelungen die Angebote der Frauenberatung der Arbeiterwohlfahrt weiter zu entwickeln und den Bedarfen der Frauen anzupassen. Der hiermit vorgelegte Jahresbericht gibt den Leserinnen und Lesern einen vertiefenden Eindruck über die vielfältigen Angebote und zentralen Fragestellungen, mit denen sich die Frauenberatung im abgelaufenen Jahr beschäftigt hat. Auch belegt er, wie das vorgehaltene Angebot angenommen wurde und wohin es sich vor dem Hintergrund der sich in der Beratungssituation widerspiegelnden gesellschaftlichen Realität der Frauen weiter entwickeln sollte. Gerade die tatsächlich soziale und gesellschaftliche Situation von Frauen weist unverändert darauf hin, wie sehr sie in vielen Bereichen weiterhin benachteiligt sind, sei es bei Vergabe von Arbeitsplätzen und der Entlohnung von Arbeit oder bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf - um hier nur einige Beispiele zu nennen.

Für den Standort Uetze hat sich aufgrund der Entfernung die Notwendigkeit herausgestellt, Beratungen Vorort anzubieten, weswegen in der zweiten Jahreshälfte zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Uetze ein geeigneter Raum für Beratungen gesucht und gefunden wurden.

Im Jahr 2018 konnten aufgrund der „Landeszufwendung gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen für Frauen und Mädchen, die von Gewalt betroffen sind“ mehr Personalstunden für die Beratungsarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Vor dem Hintergrund der Ausweitung der Öffnungszeiten konnten verstärkt berufstätige Frauen besonders die Randzeiten am Spätnachmittag nutzen. An zwei Tagen werden Beratungen, bei Bedarf bis 18 Uhr angeboten, i.d.R. montags und mittwochs. Auch Kinderbetreuung kann freitags für die Frauen angeboten werden, deren Kleinkinder noch keine Einrichtung besuchen.

Seit 2015 werden von der Region Hannover die Kosten für die allgemeine Rechtsinformation sowie die Kosten für die Trennungs- und (Ent-)scheidungsgruppe in eine Regelfinanzierung übernommen. Diese Angebote werden von den Frauen verstärkt nachgefragt und sind ein wichtiger Bestandteil der Beratungsstelle.

Im Jahr 2018 konnten für 169 Frauen Termine in der Beratungsstelle vergeben werden. Es wurden nur die Frauen an andere Stellen verwiesen, die aus persönlichen Gründen die kurzfristig angebotenen Termine nicht wahrnehmen konnten oder nachdem sich herausstellte, dass der Themenschwerpunkt eine andere Beratungsstelle nahelegte.

Schwerpunkte der Beratungsarbeit waren die Themen Trennung/Scheidung sowie die Bereiche Familie und psychische Belastungen. Für viele Frauen ist die eigene Gesundheit und/oder die von Familienangehörigen ein weiterer Belastungsfaktor und auch in diesem Jahr war zunehmend häusliche Gewalt und/oder sexualisierte Gewalt Thema bei den Beratungen. Gleichwertige Fragestellungen waren Existenz sichernde Anliegen, wie Hilfe bei unterschiedlichen Antragstellungen, Mutter-Kind-Kuren, (auch Formulierung von Widersprüchen) sowie Kuren zur Vorsorge.

Weitere Schwerpunkte in der Beratung waren hochstrittige Trennungsverfahren, Krankheiten - zunehmend chronische Erkrankungen, multiple Belastungen im Alltag und Bearbeitung von traumatischen Erfahrungen in unterschiedlichen Lebensphasen, auch im Anschluss an eine psychosomatische Kur. Frauen deren Kinder Suchtproblematiken, psychische Belastungen, Auffälligkeiten in der Schule, suchten ebenfalls die Beratungsstelle auf.

Frauen nannten 2018 vermehrt früher erlebte (sexualisierte) Gewalt, weswegen wir diese Kategorie in der Statistik aufgenommen haben. Möglicherweise wurde die Häufung dieses Themas durch die MeToo-Debatte und vermehrten Berichte über sexualisierte Gewalt in den Medien ausgelöst, weshalb Frauen dieses Thema deshalb verstärkt ansprachen.

Das Gruppenangebot für Frauen in Trennung und (Ent-)Scheidung, finanziert durch die Region Hannover, fand 2018 in Burgdorf statt. Es konnte nicht allen interessierten Frauen ein Platz angeboten werden. Das Interesse an einem solchen Angebot ist nach wie vor gefragt. Die Gruppe wird von der Sozialpädagogin Frau Brigitte Opitz geleitet.

Fortgesetzt haben wir mit Unterstützung der Region Hannover die monatlich stattfindende allgemeine Rechtsinformation, für die wir mit der Rechtsanwältin Frau Regehr-Skopnik kooperieren. Dieses Angebot wurde auch in diesem Jahr rege in Anspruch genommen, so dass alle von uns angebotenen Termine ausgebucht waren.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit neben den persönlichen und telefonischen Beratungen ist die Vernetzung mit anderen Fachkräften vor Ort und in der Region. Die Zusammenarbeit der AWO Frauenberatungsstelle mit dem Netzwerk für alleinerziehende Frauen in Lehrte und Sehnde, des Arbeitskreises häusliche Gewalt in Lehrte und dem Netzwerk häusliche Gewalt Sehnde wurde fortgeführt. Durch die Vernetzung der einzelnen Fachkräfte sollen die Frauen die bestmögliche Unterstützung bekommen. Regelmäßige Treffen finden mit den Gleichstellungsbeauftragten sowie Institutionen aus dem Bereich Jugendamt, Erziehungsberatung, Jobcenter und dem Präventionsrat statt. Dank der mittlerweile erfolgten Stundenerhöhung konnte die Mitarbeiterinnen regelmäßig an den anwachsenden Netzwerktreffen teilnehmen, ohne dadurch Beratungen einschränken oder andere Aufgaben vernachlässigen zu müssen.

Die Frauenberatungsstelle der AWO wird durch die Region Hannover, den Kommunen Lehrte, Sehnde, Burgdorf Uetze und dem Land Niedersachsen gefördert, bei denen wir uns an dieser Stelle für ihre Unterstützung bedanken.

## **Organisatorisches**

In der Beratungsstelle, in von der Arbeiterwohlfahrt angemieteten Räumen, steht eine Erziehungswissenschaftlerin mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 38,5 Std. und eine Sozialpädagogin mit 11,5 Std. wöchentlich den Rat suchenden Frauen zur Verfügung.

Die Sprechzeiten sind: montags von 10 bis 18 Uhr (Telefonsprechstunde von 14 bis 15 Uhr), dienstags und mittwochs von 10 bis 17 Uhr, donnerstags von 10 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung. Weiterhin werden die Termine im Vorfeld telefonisch vereinbart, um der einzelnen Frau ungestört zur Verfügung zu stehen. Montags- und Mittwochnachmittage werden bevorzugt an berufstätige Frauen vergeben.

## Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an einzelne Frauen und an Frauengruppen aus den oben genannten Städten und Gemeinden, die unabhängig von Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung und politischer Zugehörigkeit das Beratungsangebot wahrnehmen.

Die Frauen wenden sich aus eigenem Antrieb, durch die Vermittlung der Gleichstellungsbeauftragten, von Ärzten und Ärztinnen, Ämtern, Polizei etc. an die Beratungsstelle. Die Beratung erfolgt anonym und kostenlos.

## Beratungskonzept

Vorrangiges Ziel unserer Arbeit ist die Entlastung und Stabilisierung der Rat suchenden Frauen sowie präventive Maßnahmen gemeinsam mit den Frauen zu erarbeiten. In den Beratungsgesprächen sollen in einem geschützten Rahmen neue Möglichkeiten gefunden werden, die belastende Situation zu verbessern, Perspektiven zu entwickeln sowie Selbsthilfeansätze und -ressourcen zu entdecken. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist die Hilfe zur Selbsthilfe, indem sich die Beratung an den Lebensumständen, Bedürfnissen, Möglichkeiten und Zielen der betreffenden Frau orientiert. Dies kann im Rahmen von Einmalberatungen geschehen, die sowohl telefonisch als auch im persönlichen Gespräch stattfinden können. Die Frauen haben aber auch die Möglichkeit das Angebot mehrfach oder kontinuierlich wahrzunehmen. Es ergeben sich im Erstgespräch oft bereits Anregungen und Möglichkeiten des persönlichen Weiterkommens, die in einem weiteren Gespräch überprüft und weiterentwickelt werden können. Andere Frauen haben den Wunsch nach einer längerfristigen Veränderung ihrer Lebenssituation. Dies beinhaltet einen umfangreicheren Beratungsbedarf.

## Arbeitsschwerpunkte

- Beratung in aktuellen Krisensituationen
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Beratung für alleinerziehende Frauen
- Beratung bei Gewalt (sexueller und häuslicher Gewalt, Mobbing, Stalking)
- Beratung und Unterstützung im Umgang mit Ämtern (z.B. JobCenter, Jugendamt, Gericht)
- Beratung für Frauen, die sich in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden
- Beratung für Migrantinnen und geflüchteten Frauen
- Beratung nach SGB II § 16a

## Arbeitsformen

- Telefonische Beratung
- Persönliche Beratung
- Beratungen in den Kommunen
- Besuche von Frauengruppen
- Öffentlichkeitsarbeit

## Methoden

- Klientenzentrierte Beratung
- Systemische Beratung
- Konfliktcoaching
- Informationen zu unterschiedlichen Themen (z.B. durch Vorträge oder Weitergabe von Informationsmaterial)
- Begleitung bei Behördengängen (Jobcenter, Jugendamt, Gericht)
- Vermittlung zu Therapeuten und Therapeutinnen, Juristen und Juristinnen und anderen Fachkräften
- Körperarbeit (z.B. Entspannung)
- Gruppengespräche

## Die Arbeit in Zahlen

In der Zeit von Januar bis Dezember 2018 wurden 473 Beratungen (169 Frauen) über das Angebot der Beratungsstelle in Anspruch genommen. Hiervon wünschten ca. die Hälfte der Frauen eine einmalige Beratung, während die weiteren Frauen eine länger- bis langfristige Beratung in Anspruch nahmen. Gerade in hochstrittigen Trennungsprozessen, bei gesundheitlichen und psychischen Belastungen aufgrund häuslicher Gewalt, in Perioden lang andauernder Wohnungssuche, wünschten die Frauen längerfristige Beratungen.

Neben den Beratungen erreichten acht telefonische Anfragen die Beratungsstelle, in denen die Mitarbeiterinnen professionelle oder private Personen, bei der Suche nach geeigneten Beratungsstellen unterstützten.

Von den genannten 169 Frauen hatten 48 Frauen (ca. 28 %) Migrationshintergrund. Sie stammten aus nachstehend angeführten Ländern Afghanistan, Angola, Aserbejdän, Bosnien, Bulgarien, China, Griechenland, Irak, Kasachstan, Kenia, Kosovo, Libanon, Litauen, Polen, Rumänien, Russland, Sudan, Taiwan, Türkei und Venezuela.

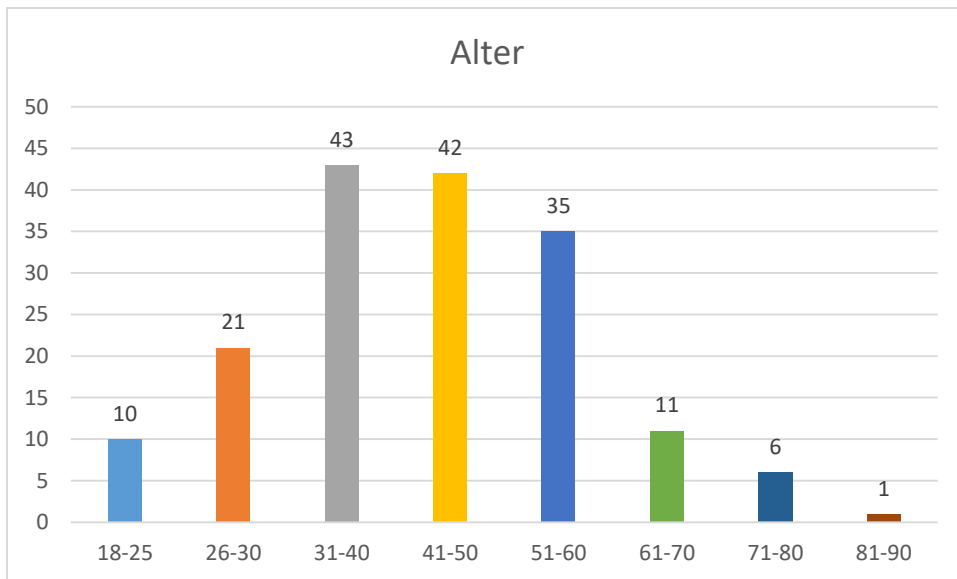
Die Beratungen von geflüchteten Frauen konnte weiter ausgebaut werden, Übersetzerinnen wurden mithilfe von „Lehrte hilft“ organisiert, wofür wir uns herzlich bedanken.

39 Frauen waren von dem Vater ihrer Kinder getrennt oder geschieden, nur wenige Frauen lebten in einer neuen Beziehung. In 14 Fällen war die Situation zwischen den Elternteilen hochstrittig, in den anderen Fällen gab es immer wieder Konflikte bezüglich Unterhalt und Umgang, wenige Väter nutzten regelmäßigen Umgang mit ihren Kindern.

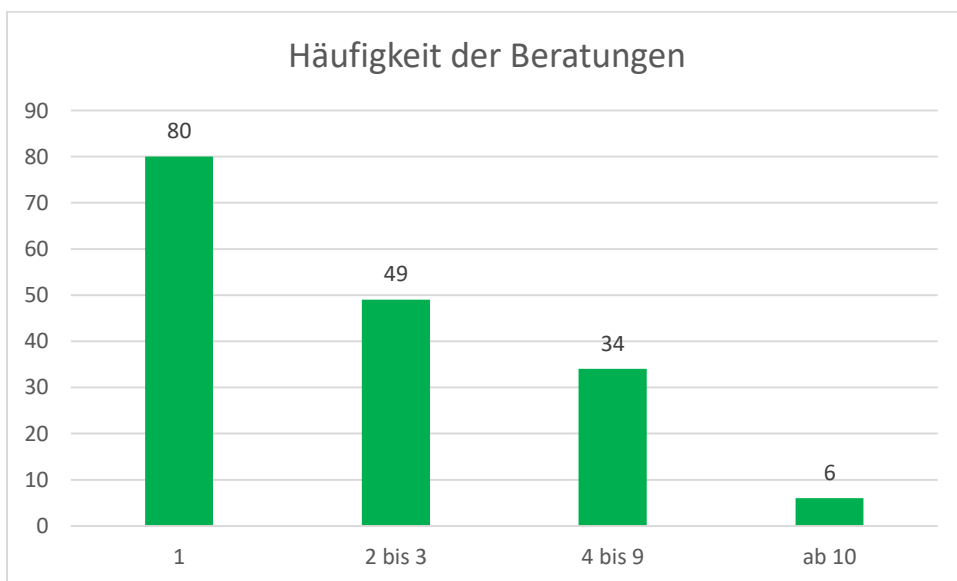
Die Beratungen wurden telefonisch oder in den Räumen der Beratungsstelle durchgeführt. In einigen Fällen wurde direkt in den Kommunen beraten. Die Räume wurden sowohl von den Kommunen als auch von Institutionen aus Netzwerken zu Verfügung gestellt.

Anhand folgender Schaubilder möchten wir darüber informieren

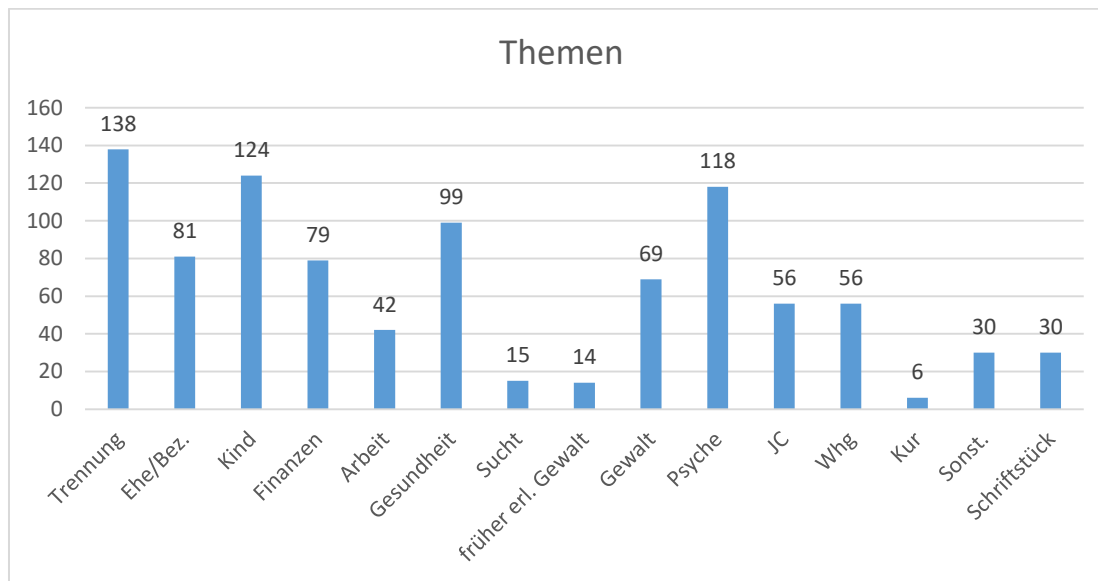
- in welchem Lebensalter Frauen die Beratungsstelle aufsuchten



- welche Beratungshäufigkeit die Frauen nutzen



- welche Themenschwerpunkte in der Beratung angesprochen wurden



Bei den Beratungsanliegen stehen nach wie vor die Fragen zum Themenkreis Trennung/Scheidung sowie Ehe/Beziehung im Vordergrund, die in Einzelgesprächen bearbeitet wurden. In den Gesprächen über Trennung beschäftigten die Frauen sehr oft die zusätzlichen Belastungen mit Kindern, vor allem bei hochstrittigen Elternpaaren, in denen neben dem Jugendamt auch die Gerichte eingeschaltet waren. Als hilfreich empfanden Frauen die Teilnahme an dem Gruppenangebot für Frauen in *Trennung und (Ent-)Scheidung* incl. eines Informationsabends unter Beteiligung einer Rechtsanwältin. Ebenso thematisierten Frauen ihren oft sehr herausfordernden Alltag mit Kindern, Erziehung und Job. Sie fühlten sich mit vielen Themen von ihren Partnern alleingelassen.

Wesentliche Themen in der Beratung stellen Gefühle von Überforderung, Burnout, gesundheitliche Beschwerden bis hin zu depressiven Phasen oder längeren depressiven Störungen sowie vermehrt Ängste und Angstattacken dar. Betrachten wir die Lebenssituation von Frauen und die damit verbundenen Belastungen, so ist nach wie vor die Altersgruppe der ca. 31 bis 50-jährigen, die den größten Anteil der Rat suchenden Frauen darstellen. Dies sind Frauen, die Kinder erziehen und sich um den Haushalt kümmern. Sie arbeiten oft in Teilzeit, in Minijobs oder beziehen SGB II. Wenige Frauen, die die Beratungsstelle aufsuchen, gehen einer Vollzeitbeschäftigung nach. Sie sind alleinerziehend oder leben in einer Doppelbelastung von Familie und Beruf. Sie pflegen Angehörige und erleben über viele Jahre eine Mehrfachbelastung. Sie tragen die Hauptlast gesellschaftlicher Fürsorgeverantwortung und stehen damit unter einem besonderen Druck. Es ist zu beobachten, dass sie in der Regel eigene Interessen zurückstellen und sich eine tiefe Erschöpfung bemerkbar macht. Bei Frauen mit Migrationshintergrund kommen oftmals Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache sowie Erwartungen sowohl aus dem eigenen kulturellen Kreis als auch aus dem aktuellen sozialen Umfeld dazu.

Es ist gleichzeitig eine Lebensphase in denen es häufig zu Trennungen in der Partnerschaft kommt. Entweder verlassen Frauen ihre Männer oder sie werden verlassen. Lebenswünsche und Ziele verändern sich. Dominieren Gefühle des Verlustes und des Versagens kommt es nicht selten zu psychischen Belastungen, Ängsten und Depressionen. Laut der Deutschen Depressionshilfe erkranken jede vierte und jeder achte Mann an einer Depression, Frauen sind zwei- bis dreimal so häufig davon betroffen. Es wird in diesem Zusammenhang auf Symptome wie Interessensverlust, Freudlosigkeit, Schuldgefühle,



Antriebslosigkeit, Suizidgedanken, Reizbarkeit, Hoffnungslosigkeit, Angstzustände und Konzentrationsstörungen hingewiesen. Die körperlichen Krankheitszeichen der Depression sind vielfältig. Dazu zählen Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, Libidoverlust, Kopf- und Rückenschmerzen, Verdauungsprobleme, Kreislaufbeschwerden, Schmerzen in der Herzgegend, Atemnot, Ängste, Gelenk- und Muskelschmerzen sowie Hitzewallungen.

Depressive Erkrankungen haben Auswirkungen auf nahezu alle Lebensbereiche der Betroffenen und Ihrer Angehörigen. Man muss also je nach sozialem Kontext entsprechende Unterstützungsangebote in Betracht ziehen. Ein erster wichtiger Schritt ist es, die Problematik zu erkennen und die ratsuchende Frau darüber zu informieren. Je nach Situation kann man durch weitere Maßnahmen zur Stärkung der betroffenen Frau einer Verschlechterung der Situation entgegenwirken. In schwerwiegenderen Fällen werden weitere Fachkräfte hinzugezogen.

### **Spezielle Angebote**

Die AWO Region Hannover e.V. bietet nach Abstimmung mit den beteiligten Städten und Kommunen auch in der Frauenberatungsstelle Beratungen im Rahmen des §16a Abs.2 SGB II - Grundsicherung für Arbeitssuchende - an. Im Berichtszeitraum wurden 10 Frauen im Rahmen der Maßnahme nach § 16 a SGB II beraten.

Im Jahr 2018 wurden 40 Frauen im Sinne des Gewaltschutzgesetzes in der AWO Frauenberatungsstelle beraten. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die gute Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle gegen Häusliche Gewalt der AWO Region Hannover e.V.

Es wurden auch dieses Jahr Anträge bei der HAZ Weihnachtshilfe der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung gestellt.

Auch 2018 wurde die Beratungsstelle von selbstorganisierten Frauengruppen regelmäßig frequentiert.

### **Zusatzangebot: Allgemeine Rechtsinformation**

Seit mehreren Jahren bietet die AWO Frauenberatungsstelle an einem Mittwoch im Monat von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr eine „Allgemeine Rechtsinformation“ für Frauen an. Diese Beratung wird von der Rechtsanwältin und Mediatorin, Frau Sabine Regehr-Skopnik aus Sehnde in den Räumen der Frauenberatungsstelle, auf Honorarbasis durchgeführt. Sie ist für die ratsuchenden Frauen kostenfrei. Frauen haben die Möglichkeit mit Hilfe der Rechtsanwältin abzuklären, ob sie mit der vorliegenden Problematik eine Juristin aufsuchen sollten oder ob und wie sie zunächst selbst tätig werden können. Dieses Angebot wird ebenfalls von der Region Hannover finanziert.

Im Berichtszeitraum nahmen im Schnitt vier bis sechs Frauen (steigende Tendenz) das Angebot wahr, was eine volle Auslastung darstellt. Gelegentlich mussten auf Grund zahlreicher Anfragen, Frauen auf den nächsten Termin vertröstet werden. Termine wurden nach vorheriger Anmeldung durch die Mitarbeiterinnen der AWO Frauenberatungsstelle vergeben.

### **Kontaktaufnahme**

Die ratsuchenden Frauen wurden durch Veröffentlichungen in der Presse, Flyern, Internetseite, der Vermittlung der Gleichstellungsbeauftragten, sowie durch Informationen von Bekannten oder Angehörigen auf das Angebot der Beratungsstelle aufmerksam. Einige kamen durch die Vermittlung anderer Stellen wie

z.B. Jobcenter, Ärzten und Ärztinnen und dem Jugendamt oder durch die AWO-Koordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt, um nur einige zu nennen.

Die meisten Frauen kamen nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung in die Beratungsstelle. Einige wenige kamen ohne vorherige Anmeldung. Leider konnte in diesen Fällen nicht immer sofort eine Beratung angeboten werden. Meist wurden Termine für einen späteren Zeitpunkt vereinbart. Die Wartezeit auf einen Beratungstermin konnten im Jahr 2018 in d. R. innerhalb von wenigen Tagen angeboten werden; Frauen in Notlagen erhielten i.d.R. innerhalb von 24 Stunden einen Beratungstermin. Manche Frauen wurden an andere Beratungsstellen verwiesen.

### **Gruppenangebote**

In diesem Jahr fand unter der Leitung von Frau Brigitte Opitz (Dipl. Soz.-Päd.) eine Gruppe für Frauen in Trennung und Scheidung statt. Diese Veranstaltung erfolgte in einem 14-tägigen Rhythmus von 19:30 - 21:30 Uhr in den Räumen des Frauen- und Mütterzentrums in Burgdorf und war mit 12 teilnehmenden Frauen vollständig belegt. Neben aktuellen Themen der Frauen beschäftigte sich die Gruppe unter anderem auch mit den Phasen der Trennung, Umgang mit Wut und erhielten Rechtsinformationen durch eine Rechtsanwältin. Dieses Angebot stellt eine wichtige Ergänzung der Einzelberatungen der AWO Frauenberatung dar. Auch dieses Jahr wurde eine Warteliste geführt und einige Frauen konnten nicht an der Gruppe teilnehmen.

Ein nunmehr seit vier Jahren stattfindendes Angebot der Präventionsarbeit konnte auch 2018 den Frauen offeriert werden. In Zusammenarbeit mit dem Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum Hannover wurden vier Themenabende angeboten. Wie auch schon die letzten Jahre interessierten sich die Frauen vor allem für die Themen Resilienz und Selbstfürsorge. Dieses Angebot soll im kommenden Jahr erweitert werden und Frauen dabei unterstützen bereits im Vorfeld Überlastungssituationen zu erkennen.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Um über die Arbeit der AWO Frauenberatungsstelle in der Öffentlichkeit zu informieren, sind regelmäßig Presseartikel in die örtlichen Zeitungen eingestellt worden. Veranstaltungen wurden gezielt bekannt gegeben. In den einzelnen Kommunen liegen Flyer, Plakate und Visitenkarten vor. Gespräche mit Multiplikatoren und Multiplikatorinnen wurden genutzt, um auf die Beratungsangebote hinzuweisen.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erfolgte in Form von

- Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse
- Information durch Flyer und Plakate
- Infoveranstaltungen in unterschiedlichen Frauengruppen sowie kommunalen Gremien
- Persönliche Kontaktaufnahme zu anderen Fachkräften im Zuständigkeitsbereich
- Kontaktaufnahme mit neuen Organisationen.

### **Qualitätssicherung**

Die Frauenberatungsstelle ist eingebunden in die Strukturen des Qualitätsmanagements der AWO Region Hannover e.V. Als Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle steht den Mitarbeiterinnen eine Fachbereichsleitung zur Verfügung. Die Arbeit in der Beratungsstelle wird hinsichtlich der Zielsetzungen in ihrer Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität regelmäßig überprüft und gewertet.

Wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung ist auch die Gewährleistung von Fortbildungen, Supervisionen, Workshops, Arbeitskreisen und die Vernetzung mit anderen sozialen Diensten, Einrichtungen und Frauenberatungsstellen. Gleiches gilt für die enge Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten in den Städten und in der Region Hannover.

Die Veranstaltungen und Arbeitskreise finden in unterschiedlicher Kontinuität und Regelmäßigkeit statt. Zum Teil werden sie nur einmal jährlich durchgeführt. Andere Arbeitskreise treffen sich monatlich oder einmal im Quartal. Aufgrund der Stundenerhöhung konnten die meisten Veranstaltungen innerhalb der Arbeitszeit besucht werden.

### **Im Jahr 2018 haben wir uns an folgenden Arbeitskreisen, Aktionen, etc. beteiligt:**

- ❖ Teilnahme am Arbeitskreis Region Frauen
- ❖ Teilnahme am Netzwerktreffen der Beratungsstellen der Region Hannover
- ❖ Teilnahme am Arbeitskreis AWO Frauen
- ❖ Runder Tisch häusliche Gewalt, Lehrte
- ❖ Netzwerk häusliche Gewalt, Sehnde
- ❖ Netzwerktreffen für alleinerziehende Frauen, Lehrte und Sehnde
- ❖ Arbeitskreis Familie im Blick, Lehrte
- ❖ Präventionsrat Lehrte
- ❖ Kollegiale Fallberatung § 16 a, Lehrte
- ❖ Teilnahme am Arbeitskreis Armut, Hannover
- ❖ Teilnahme an Kick-Off Veranstaltungen zur Neuausrichtung der Förderstruktur von Frauenberatungsstellen, Hannover
- ❖ Teilnahme am Babybegrüßungsfest, Burgdorf
- ❖ Fahne hissen mit der Gleichstellungsbeauftragten in Lehrte zum 8. März
- ❖ Teilnahme an einer Infoveranstaltung des Jobcenters Lehrte „Eltern starten durch“ mit einem Informationsstand, Lehrte
- ❖ Teilnahme am Familienfest, Lehrte
- ❖ Teilnahme an einer Mahnwache in Hannover
- ❖ Beratungsrundlauf am Gymnasium, Lehrte
- ❖ 25.11. Teilnahme in allen Kommunen an den jeweiligen Veranstaltungen
- ❖ 25.11. Verteilung von Glückskekse am Hauptbahnhof Hannover mit dem AWO Fachbereich Frauen
- ❖ Teilnahme an „Frau Und(d) Sicherheit in Lehrte – Sicherheitsrundgang
- ❖ Vorstellung der Frauenberatung: Müttercafé an der Masch in Lehrte, Familienhaus in Uetze, Frauenfrühstück in Sehnde, Sozialausschuss in Lehrte, Sozialverband in Uetze.

### **Folgende Weiterbildungsangebote/Vorträge/Tagungen wurden von den Mitarbeiterinnen wahrgenommen:**

- ❖ Excel für Fortgeschrittene – eintägige Weiterbildung, Hannover
- ❖ Basisseminar Gewaltfreie Kommunikation, Hannover
- ❖ Bildungsurlaub: Stimme stärken, Hannover
- ❖ Update zum Thema Depression für Multiplikatoren, Laatzen
- ❖ Fachtagung „Digitale Welten – Möglichkeiten der Teilhabe oder Türöffner für sexuelle Gewalt? Hannover

- ❖ Fachtag: Häusliche Gewalt: Prävention und Intervention: Vom Austausch zur Praxis, Hannover
- ❖ Vortrag: Gewalt hat viele Gesichter - Eine Typologie der Gewalt in eskalierten Elternkonflikten, Hannover
- ❖ 2. Treffen des Netzwerks Frühe Hilfen Thema Kindeswohlgefährdung in Lehrte

## Vernetzung

Die AWO-Frauenberatungsstelle ist in ein interdisziplinäres Netzwerk eingebunden. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung gehen über die einzelbetriebliche Betrachtung hinaus. Das Qualitätsverständnis der Arbeiterwohlfahrt bezieht sich auch auf Dienstleistungsabläufe und -verläufe über mehrere Dienste oder Einrichtungen mit dem Ziel eines optimalen Gesamthilfeprozesses für die Kundin. Übergänge und Überleitungen, die den Anforderungen des individuellen Einzelfalles gerecht werden sollen, setzen eine wirksame Kooperation der in der Region Dienst leistenden Anbieter voraus. Für die Kundin sind dabei die Transparenz der Angebotsstruktur und die Hilfe bei der Vermittlung von großer Bedeutung. Die Arbeiterwohlfahrt will ihr dabei helfen, ihre individuelle Planung zu entwickeln und den dafür geeigneten Weg zu finden. Das Qualitätsmanagement muss die ständige Beschäftigung mit den Bedürfnissen und Wünschen der Kundinnen garantieren.

Die Beraterinnen beteiligten sich daher in lokalen und regionalen fachlichen und fachpolitischen Zusammenschlüssen. Falls erforderlich, bieten sie den Frauen bedarfsorientiert Dienstleistungsangebote von Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern an und unterstützen sie bei deren Inanspruchnahme.

### Die wesentlichen Kooperationspartner waren...

- ❖ die Gleichstellungsbeauftragten der zuständigen Städte und Gemeinden sowie der Region Hannover
- ❖ Koordinierungs- und Beratungsstelle gegen häusliche Gewalt der AWO in der Region Hannover
- ❖ Frauenhaus der AWO in der Region
- ❖ Polizei sowie die Amtsgerichte Lehrte und Burgdorf
- ❖ Jugendämter und Kindertagesstätten
- ❖ Klinikum Wahrenndorff
- ❖ Sozialpsychiatrischer Dienst der Region Hannover (mit Sitz in Burgdorf)
- ❖ Frauen- und Mütterzentrum in Burgdorf
- ❖ Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen
- ❖ Schuldnerberatung der Diakonie in Lehrte und Burgdorf
- ❖ Suchtberatung Lehrte und Burgdorf
- ❖ Jobcenter Lehrte und Burgdorf
- ❖ Ärzte, Ärztinnen und Hebammen
- ❖ Fachabteilungen der AWO
- ❖ Kooperation mit Behörden und Wohnungsbaugesellschaften
- ❖ Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum Region Hannover e.V.
- ❖ Erziehungsberatungsstelle Burgdorf
- ❖ Lehrte hilft

## Ausblick

Wir wollen auch im Jahr 2019 die bisherige Arbeit fortsetzen und eine zuverlässige sowie kompetente Anlaufstelle für die Frauen im Ostkreis der Region sein. Die multiplen Problemlagen der Frauen, die die

Beratungsstelle aufsuchen, erfordern im Einzelfall umfassende und teilweise auch längerfristige Beratungen.

Die Beratung von geflüchteten Frauen soll weiter ausgebaut werden. Die Frauenberatungsstelle wird von Frauen mit verschiedenen kulturellen und sozialen Hintergründen angefragt, sodass wir an dieser Stelle weiter an Sensibilisierung und Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven arbeiten. Da Frauen oftmals in ihrem Alltag vielfältigen Anforderungen zwischen Kindern, Haushalt und Beruf bewältigen sowie einen Großteil der Beziehungsarbeit in der Familie leisten, soll ein Schwerpunkt weiterhin auf der Präventionsarbeit liegen. Ein weiterer Bereich der Präventionsarbeit liegt in der Kooperation mit Schulen, in der Themen wie Rollenbilder und Geschlechterstereotypen dazu beitragen können, dem Thema Gewalt vorzubeugen. Bewährt hat sich die Kinderbetreuung, die aus diesem Grund fortgeführt wird.

Das Beratungsangebot in Uetze wird ab Januar 2019 einmal im Monat für zwei Stunden stattfinden und soll den Frauen eine ortsnahe Beratung ermöglichen.

Darüber hinaus sollen Frauen weiterhin möglichst kurzfristig Beratungstermine erhalten und bei Bedarf Beratungen in den Burgdorf und Sehnde angeboten werden. Eine weitere Notwendigkeit sehen wir in einem offenen Gruppenangebot für Frauen, um in Krisensituationen Frauen zusätzlich zu unterstützen.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern und Kooperationspartnerinnen, um den Frauen eine umfassende Beratung und Unterstützung zu ermöglichen.

Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V.  
AWO-Frauenberatungsstelle  
für Burgdorf, Sehnde, Lehrte und Uetze  
Brigitte Mende  
Erziehungswissenschaft MA